

Bischofsburg. Neben der schon vorhandenen Burg 1395 vom Bischof von Ermland Heinrich Sorenbohm gegründet. Wappen nach einem Siegel aus dem 17. Jahrhundert: Hinter einer gezinnten Mauer erhebt sich ein hohes Haus mit Satteldach, zwei in der Diagonale liegende Ecken des Hauses sind mit viereckigen, gezinnten Thürmen besetzt. An der Mitte der Mauer hängt ein rechts gelehnter Dreiecksschild, der ein Heroldsbild in Form eines Stufengiebels zeigt, das Familienwappen des Gründers. Ueber diesem kleinen Schilde schwebt als Würdezeichen eine Bischofsmütze mit Bändern. (Taf. II.)

Bischofsstein, früher Dorf Strowangen, wurde durch Handfeste von 1385 vom Bischof von Ermland Heinrich Sorenbohm zur Stadt erhoben. Das älteste Wappen nach dem Siegel von 1440 zeigt im Felde des Schildes einen kleineren Dreiecksschild mit dem Heroldsbilde eines Stufengiebels (vergl. Bischofsburg). Hinter diesem kleinen Schilde ragt ein nach links geneigter und mit einer Kirchenfahne versehener Bischofsstab hervor. (Taf. II.)

Jüngere Siegel zeigen allein einen Bischofsstab, welcher aufrecht auf einem Felsen — Stein — steht, ein halb redendes und auf den Namen anspielendes Wappen, wahrscheinlich aus dem Secret stammend.

Bischofswerder. Gegründet 1325 vom Bischof Rudolph von Pomesanien. Handfeste von demselben 1331. Wappen nach dem Siegel aus dem 17. Jahrhundert: Ein die Zunge herausstreckender und sich zum Auffliegen anschickender, halb rechts gewendeter Adler steht auf einem am Boden liegenden Bischofsstabe, eine abgeänderte Form des bischöflichen, im Banner aus der Tannenberger Schlacht dargestellten Wappens: Im rothen Fahmentuche der Adler des Evangelisten Johannes, zu dessen beiden Seiten Bischofsstäbe schweben, sämtliche Figuren goldentintirt. Hiernach können dem Wappen der Stadt dieselben Farben gegeben werden; der Boden wird besser fortgelassen. (Taf. II.)

Braunsberg. Der Orden baute 1241 hier eine Burg, welche schon im folgenden Jahre von den Preußen wieder zerstört